

Erfahrungsbericht Erasmus Sommersemester 2012

Im letzten Sommersemester 2012 verbrachte ich ein Semester in Paris an der Universität Paris 8. Diese Universität kann ich allen geisteswissenschaftlichen Studenten näher legen, da diese Universität seinen Schwerpunkt in Kunst und geisteswissenschaftlichen Fächern festmacht. Besonders in künstlerischen Fächern wie art plastique, cinéma, musique sind viele Erasmusstudenten vertreten. Weiteres ist die Universität sehr sozial und politisch organisiert. Es gibt viele politische Versammlungen der Studenten, die meistens kommunistische Grundsätze vertreten. In sozialer Hinsicht gibt es einige Sportangebote, die gratis mitzubelegen sind. Ich würde jeden Erasmusstudenten raten einen Sport zu belegen, da hier die Wahrscheinlichkeit viel höher ist, Anschluss zu finden. Diesen Ansatz habe ich von vielen Seiten gehört, die sogar meinen, dass es fast nur über Sport möglich ist, französische Freunde zu finden. Auch ich habe nur über den Sport meinen Freundeskreis aufgebaut, der ausschließlich aus Franzosen bestand. Ich erwähne dies, da ich keine Wertung abgeben möchte, jedoch aus eigener Erfahrung berichten kann, dass ein französisch sprechender Freundeskreis die beste, einfachste, schnellste und lustigste Möglichkeit ist, die Sprache zu erlernen bzw. Fortschritte zu machen.

Man kann auch Sprachkurse auf der Universität belegen, die man sich dann im Erweiterungscurriculum anrechnen lassen kann und 6 ECTS bringen. Ich habe nur einen Sprachkurs belegt mit einem mittleren Niveau (ich würde dieses unter B1 einordnen) und bin nicht wirklich begeistert bzw. überzeugt, jedoch kann es auch vom Lehrenden abhängen, welche Fortschritte gefördert werden. Aus akademischer Sicht, glaube ich nicht, dass diese Universität sehr hohe Anforderungen hat, jedoch muss ich hinzufügen, dass alleine durch die Sprache die Kurse doppelt oder dreifach so anstrengend sind, wie sie eigentlich wären. Der Unterricht ist dem Unserem sehr fremd, bzw. ähnelt am meisten einer Vorlesung. Es kommt natürlich auch auf die Studienrichtung an, da z. B. in Kunst auch Praxisseminare angeboten werden. In Soziologie ist der Unterricht sehr frontal aufgebaut und dauert immer 3 Stunden, wobei meistens eine Pause gemacht wird, muss aber nicht sein. Dies ist besonders am Anfang sehr anstrengend, da es sehr schwierig ist drei Stunden Frontalunterricht zu folgen und zusätzlich in einer Fremdsprache (die Konzentration nimmt stark ab)!

Trotz dieser Punkte ist es sehr interessant, in anderen Ländern das Schul- bzw. Universitätssystem kennen zu lernen und somit Vergleiche aufstellen zu können. Weiteres eröffnet es einem neue Perspektiven, auch in wissenschaftlicher und akademischer Hinsicht. Der Unterricht ähnelt auch in sozialer Hinsicht mehr einer Vorlesung, da untereinander nicht so viel gesprochen wird und wie schon oben erwähnt es sehr schwierig ist, soziale Kontakte zu knüpfen. Auch das Unterrichtsmaterial, sowie die Räumlichkeiten sind nicht wirklich mit unserer Universität zu vergleichen und haben einen etwas niedrigeren Standard. Ich möchte aber nochmals betonen, dass es sich vollkommen lohnt, hier ein Auslandsemester zu machen, damit man auch etwas anderes kennen lernt, was einen genauso bereichert. Jedoch würde ich keine hohen akademischen Erwartungen setzen.

Ich habe aber auch Kunstkurse belegt, wo ich sonst nicht die Chance dazu gehabt hätte. Das hat mir sehr viel bedeutet und mir auch sehr viel gebracht. Dies möchte ich positiv an der Universität hervorheben, dass Erasmusstudenten die Wahl der Kurse vollkommen offen steht und auch insgesamt die Universität sehr erasmusfreundlich ist! Es gibt auch eine Organisation mit dem Namen „le monde en 8“, die auch in facebook eine Gruppe hat. Ich würde jedem empfehlen dieser beizutreten, da sie einem hilft z.B. eine Wohnung zu finden, ein Konto zu eröffnen, Ausflüge anbietet, Feste und Treffen organisiert usw.. Ich habe drei Ausflüge gemacht, bei denen das Preis-Leistungsverhältnis wirklich in Ordnung war, es immer sehr sehr lustig war und es keine reine Sauffahrt war(jedoch immer mit Party am Abend, für jene die es möchten). Würde ich auch jeden empfehlen, der außerhalb von Paris etwas Frankreich sehen möchte. (+auf diesen Reisen wird nur französisch gesprochen)

Was sehr schwer in Paris ist, ist eine Unterkunft zu finden. Ich habe im Heim für Erasmusstudenten gewohnt, was immer vor dem Semester angeboten wird, jedoch nur ungefähr 50 Plätze zu Verfügung stehen. Das Zimmer hat 316 Euro gekostet. Das für ist Paris ein unglaublich günstiger Preis!!! Zusätzlich liegt dieses Heim direkt am Campus, bzw. über der Cafeteria(3, 10 Euro das Menü!, jedoch nicht besonders guter Geschmack aber günstig und schnell). Dieses Heim war eine super Erfahrung, da man sofort Anschluss findet und die Bewohner wie eine zweite Familie werden! Jedoch ist der negative Nachgeschmack, dass man sich dann nur mit Erasmusstudenten umgibt, was sprachlich einem nicht so viel weiterbringt(es kommt immer darauf an, was man will und sucht). Jedoch sind alle

Erasmusstudenten sehr offen und nett und man kann wirklich eine sehr tolle Zeit haben. Am Heim hat mir besonders die kulturelle Vielfalt gefallen, durch diesen Aufenthalt habe ich sehr viel über unterschiedliche Kulturen und ihre Eigenheiten erfahren.

Für die Transportmittel würde ich jeden raten eine CardNavigo Imaginaire zu nehmen, wobei diese nur für ein Jahr zu haben ist. Da ich nur ein Semester dort war hat es sich nicht wirklich ausgezahlt und ich habe monatlich eine Card Navigo zum Preis von 62,00Euro gekauft. Jedoch sollte man es sich gut überlegen nicht Billets zu nehmen, da man zweimal pro Tag ein Verkehrsmittel nehmen muss, damit sich diese Karte rentiert. Leider dauert es von der Universität bis nach Paris ins Zentrum mind. eine halbe Stunde.

Kulturell ist Paris unglaublich, da in fast allen Museen der Eintritt für unter 26-jährige gratis ist und es zahlreiche Festivals gibt. Über die Stadt selbst, sollte sich aber jeder selbst ein Bild machen, jedoch alleine die Möglichkeit, in einer weltbekannten Stadt zu studieren und ein Jahr dort zu leben ist eine unglaubliche Bereicherung in jeglicher Hinsicht!

Mir selbst hat das Auslandssemester unglaublich viel gebracht. Ich habe dadurch nicht nur eine neue Kultur und Leute kennengelernt, sondern auch mich selbst, meine Grenzen erkannt, sie aber auch erweitert. Sprachlich gesehen hätte ich mir mehr erwartet, deshalb würde ich jedem empfehlen ein Jahr zu bleiben, da die Sprache nach ungefähr vier Monaten anfängt, Spaß zu machen. Ich habe durch dieses Semester nicht nur Erfahrungen gewonnen, sondern auch Selbstsicherheit und bin einiges gereift. Der Aufenthalt hat meine Hemmungen, ins Ausland zu gehen genommen und macht einem sogar Lust noch mehr zu erkunden und wortwörtlich über Grenzen zu gehen.

Jedoch das Wichtigste, was ich aus diesem Semester mitnehmen durfte sind die Menschen, mit denen ich meine Erfahrungen, Erlebnisse und meinen Aufenthalt habe teilen dürfen. Diese Personen haben meinen Aufenthalt ausgemacht; ihn gemacht. Diese Erfahrungen habe ich von vielen Erasmusstudenten gehört. Für mich hat dieses Semester akademisch nicht viel gebracht aber menschlich und persönlich hat mich diese Erfahrung bereichert, wie ich es nie für möglich gehalten hätte. Ich war vor meinem Aufenthalt eher sehr skeptisch was die schwärmenden Erzählungen über Erasmuserfahrungen betraf. Und auch in den ersten beiden Monaten war ich nicht sehr begeistert. Doch jetzt zwei Wochen nach meiner

Paris Sommersemester 2012
Université Paris 8

Rückkehr, kann auch ich mich in die Reihe zahlreicher Erasmusstudenten eingliedern und sagen: Dieses Semester war eine der prägendsten Zeiten meines Lebens.